

gend in Ehren gehalten ward. Darum suchten auch die Menschen allerhand Künste certatim an den Tag zu bringen, und wolten nicht, daß etwas, welches den Nachkömmlingen nützlich seyn möchte, verborgen bleiben sollte. Also ist es geschehen, von den Bild-Gießern ein wenig zu reden, daß Lysippus von grosser Armuth untergedrucket worden, dieweil er an dem Umzug einer Bild-Seule behangen blieben, und sich um nichts weiter bekümmert: und daß Myron, welcher die lebendige Seele der Menschen und wilden Thiere beynah in Kupffer zu stechen schiene, keinen Erben nach sich liesse; Welche hingegen in Wein und allerley unkeuschen Lüsten ersoffen liegen, die haben das Hertz nicht nach vollkommenen Künsten zu trachten, und weil uns leichter fällt die Aesten zu tadeln, als denselbigen nachzufolgen, so geschieht, daß wir die Laster allein zu lernen, und sie auch andern einzupflanzen suchen. Lasset euch derowegen nicht befremden, daß die Mahler-Kunst bey uns nicht mehr so florissant, in Betrachtung nunmehr ein Klumpen Gold in aller Götter und Menschen Augen viel schöner zu seyn scheint, als was Apelles und Phidias jemals gemacht haben.

So wird auch von den Geschicht-Schreibern mit Bewunderung angemerket, daß, so lange die Gelehrsamkeit und Wohlredenheit die Oberhand gehabt, auch die Mahler-Kunst ihr Haupt empor getragen, und daß sie hingegen abgenommen und untergangen, so bald es mit der Gelehrsamkeit geschehen; inmassen solches die Zeiten des Demosthe-

mothe-